



Die Bahnstrecke bei Grünfeld bekommt einen Lärmschutz verpasst.

FOTO: MATTHIAS ERNST

Lärmschutzwand für Grünfeld

Von Schallschutzfenstern bis drei Meter hoher Wand: Lärmgeplagte Anwohner bekommen Hilfe

Von unserem Mitarbeiter
MATTHIAS ERNST

GRÜNFELD Die Frankenbahn wurde im vergangenen Jahr 150 Jahre alt. Seit 1975 ist sie durchgehend elektrifiziert und in absehbarer Zeit werden größere Lärmschutzmaßnahmen für mehr Ruhe an der Strecke sorgen. Das hofft zumindest Grünfelds Bürgermeister Joachim Markert, der die zahlreichen Besucher in der Stadthalle zum Thema Lärmsanierung der Deutschen Bahn begrüßte.

Eingeladen hatte die Deutsche Bahn Sabine Weiler und Martin Reichert informierten über die Möglichkeiten von Lärmschutzes entlang der Bahnstrecke, die quer durch das Gemeindegebiet verläuft.

Freiwillige Leistung

Bei der Lärmsanierung handelt es sich um eine freiwillige Leistung des Bundes. Bis 2016 hat die Bahn etwa 1600 Kilometer ihres Schienennetzes mit Lärmschutzmaßnahmen versorgt. Bis 2020 soll der Schienenverkehrslärm halbiert werden. 150 Millionen Euro stehen jährlich dafür zur Verfügung. Die Gelder werden nach einer Prioritätenliste für die etwa 20 Kilometer langen Sanierungsabschnitte verteilt.

Nun ist also die Strecke bei Grünfeld dran. Anhand der errechneten Lärmentwicklung im Gemeindegebiet wurde eine Prioritätenliste erarbeitet. Auf eine Karte des Gemeindegebietes hatte Reichert eine „isophononlinie“ gelegt, die zeigt, welche Gebiete besonders vom Lärm betroffen sind. Das sind Linien gleicher Lautstärke, egal wie weit entfernt man sich von der Lärmquelle befindet. Das gab für Grünfeld und Zimmern ein schön welliges Muster.

Grenzwerte

Anhand von Grenzwerten, die für das Lärmempfinden festgelegt sind, kann so ermittelt werden, welche Gebäude Lärmschutz bekommen können und welche nicht. Dieser kann aus einer Lärmschutzwand (aktive Maßnahme) oder aus einer Lärmschutzmaßnahme am Haus (passive Maßnahme) bestehen, wie Lärmschutzfenster, Rolladenabdichtungen, Dachdämmung oder Schalldämmlüfter.

Die Maßnahmen können kombiniert werden, wenn der aktive Lärmschutz nicht ausreicht. Während Lärmschutzwände zu 100 Prozent finanziert werden, sind es bei passiven Maßnahmen am Eigenheim nur 75 Prozent. In Grünfeld wird es nur eine Lärmschutzwand geben, in



Liegt mein Haus im Sanierungsgebiet und bekomme ich Lärmschutzmaßnahme von der Deutschen Bahn bezahlt? Auf den Ortskarten suchten die Bürger bei der Informationsveranstaltung zum Lärmschutz in der Stadthalle von Grünfeld nach Antworten.

FOTO: MATTHIAS ERNST

Zimmern reicht der passive Schutz aus. Erster wird auf einer Länge von 8,52 Metern vom Bahnhofsweg bis zum Langmühlenweg verlaufen, dies allerdings nur auf der nördlichen Seite der Bahnstrecke. Die Wand soll eine Höhe von drei Metern haben und ist aus hoch absorbierendem Material. Lediglich am Bahnübergang wird die Wand unterbrochen.

Wer nicht von der Lärmschutzwand profitiert, der kann immer noch den passiven Schutz nutzen, um eine Lärmreduzierung in seinem Haus zu erreichen. Voraussetzung ist allerdings, dass es im errechneten Gebiet liegt und vor April 1974 gebaut wurde.

Das Interesse der Bürger an den Lärmschutzmaßnahmen zeigt die Notwendigkeit eines schnellen Handelns. Allerdings machte Weiler den Bürgern wenig Hoffnung, dass die Lärmschutzwand vor 2021 kommen wird. Es seien viele unterschiedliche Genehmigungsverfahren notwendig. Alle betroffenen Bürger werden von der Bahn angeschrieben und auf die Möglichkeit des Lärmschutzes hingewiesen. Wer am Programm teilnehmen möchte, sendet den Fragebogen zurück. Dann bietet die Bahn einen Beratungstermin an.

Großer Schritt

Bürgermeister Markert sieht in der geplanten Lärmschutzwand einen „großen Schritt nach vorne für die Stadt“. Und die Bürger begrüßen die Lärmschutzmaßnahme auch. Nur einige verstanden nicht, warum ihr Haus nicht besser vor dem Lärm der Bahn geschützt wird, vor allem im südlichen Teil der Strecke und auf dem Berg.